

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

war das Kreuzheer von dieser heiligen Stadt entfernt, als ein großer Theil desselben durch Hunger und Durst so erschöpft war daß Tausende, dem Tode nahe, zu Boden sanken. Wurde das Herr jetzt angegriffen, so war dessen gänzliche Vernichtung unzweifelhaft. —

Der Kaiser wußte in dieser großen Noth nicht mehr abzuholzen; — er berief einen Kriegsrath, dessen Beginn er aber bis zur Rückkehr Herzog's Adalbert verschieben wollte, der mit Ritter Georg und dem Zwerg ausgezogen war, um nach allen Richtungen Kundschaft einzuziehen.

Gesporat von dem Ehrgeize, sich des erhaltenen Ritterschlages würdig zu machen, war Ritter Georg mit einigen Reitern immer zwanzig Schritte voraus. Der Zwerg ritt zur Linken des Herzogs, der düster in die Ferne blickte. —

„Lasset Euer Herz nicht so sehr durch Kummer beschweren, Herr Herzog," sagte der Zwerg Moßel, sein Rößlein anhaltend, „ich, der unbedeutende Zwerg, kann Euch in dieser Bedrängniß helfen.“

„Kannst du sagen, wo die Feinde stehen, und wie zahlreich sie sind?" sagte Adalbert den Zwerg verwundert anblickend.

„Ich kann es," war die Antwort.

„Wüßtest du die Kunst, Lebensmittel aus der Erde zu stampfen?"

„Das werde ich Euch beweisen," entgegnete der Zwerg.

„Verstehst du vielleicht, in dieser heißen Sandwüste Trinkwasser hervorzubringen?"

„Auch das kann mich nicht in Verlegenheit setzen.

Warum habet Ihr mir nicht schon früher diese Eure Wünsche bekannt gegeben?"

„Du erlaubst dir vielleicht einen unzeitigen Scherz!"

sagte Adalbert erzürnt.

„Ich würde es nie wagen," entgegnete Moßel.

„So beweise, daß du im Ernst sprichst!"